



IMST – Innovationen machen Schulen Top

**Schreiben und Lesen**  
**kompetenzorientiert, fächerübergreifend, differenziert**  
**Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung**



# **GEMMA LESEN**

## **ZWEISPRACHIGES VORLESEN**

### **IM KINDERGARTEN**

**Kurzfassung**

**ID 481**

**Dipl. Päd. Regina Fechter Richtinger MAS, MSc**

**Dipl.Päd. Theresia Hochreiter**

**Dipl.Päd. Karin Höglinger**

**Dipl.Päd. Irene Gebauer**

**PTS Urfahr**

Linz, Juni 2012

Viele unserer SchülerInnen haben eine andere Erstsprache als Deutsch, beherrschen diese aber nicht in der Hochsprache und schätzen sie nicht als zusätzliche Qualifikation.

Das richtige Beherrschen der Erstsprache ist unserer Meinung nach eine wichtige Voraussetzung für den leichteren Erwerb aller anderen Sprachen. Die Jugendlichen sollen ihre Erstsprache als etwas Wertvolles und Wichtiges erkennen, diese Mehrsprachigkeit wollen wir fördern.

Über das Lesen wollen wir den SchülerInnen die Erstsprache in Wort und Schrift näher bringen. Wir möchten, dass unsere SchülerInnen als MultiplikatorInnen fungieren, dass sie für ihre jüngeren Geschwister und auch ihre Eltern Vorbilder sein können.

Für die Ausführung unserer Vorhaben suchen wir uns Kindergärten in Linz, wo wir den Kindern Bücher in Deutsch und in einer Zweitsprache vorlesen.

## PROJEKTVERLAUF

✚ Oktober/November 2011: Finden der VorleseschülerInnen und LehrerInnen

Es wurden die Erstsprachen der SchülerInnen ermittelt.

Die zweisprachigen Bücher wurden besorgt. (Liste im Anhang)

✚ November/Dezember 2011:

- Die SchülerInnen wurden mit dem Einstiegsworkshop von Frau Zierhut vom Kinderkulturzentrum „Kuddelmuddel“ auf das Projekt vorbereitet.
- In den einzelnen Gruppen begannen die allgemeinen Vorleseübungen.
- In den teilnehmenden Gruppen wurden die SchülerInnen nach den Erstsprachen aufgeteilt.
- Das Lese- und Vorlesetraining mit den ausgewählten Büchern begann

✚ Jänner 2012:

Mit den Kindergärten, die sich beim KJS des Magistrates Linz für einen Vorlesetermin gemeldet hatten, wurden die Termine vereinbart.

### 1.1 Durchführung

✚ Jänner bis Juni 2012:

Die verschiedenen Gruppen gingen in die Kindergärten vorlesen.

Der erste Vorlesetermin im Jänner verlief zur vollsten Zufriedenheit. Es wurde das Buch „Buzcan der kleine Drache – Küçük Ejderha“ von Ibrahim Çayir und Mustafa CeBe in Türkisch/Deutsch vorgelesen. Dieses Buch entwickelte sich im Laufe des gesamten Projektes zum Lieblingsbuch der männlichen Vorleser. Es hat genau die richtige Länge, so dass die Kindergartenkinder, auch wenn es in zwei Sprachen vorgelesen wird, bis zum Ende aufmerksam zuhören können. Außerdem gab es unseren SchülerInnen die Möglichkeit, ihr Vorlesetalent so richtig auszuleben.

Beim Üben in der Schule kam es immer wieder zu sehr lustigen Situationen. „Ich kann eine ganze Seite von „Buzcan“ ganz richtig lesen, verstehe aber kein Wort!“, war einmal ein ganz spontaner Ausruf eines Schülers. Es war erstaunlich zu beobachten, wie schnell viele SchülerInnen Sätze in einer fremden Sprache richtig aussprechen konnten und Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede mit der Erstsprache fanden. Es ergaben sich aber auch Diskussionen über Verschiedenheiten zwischen den einzelnen Kulturen. Die SchülerInnen berichteten über Alltägliches. Sie stellten fest, dass sie sich in Österreich oft ganz anders verhalten, als wenn sie mit den Eltern in ihrem Herkunftsland auf Urlaub sind. Besonders SchülerInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien sind froh, in Österreich Freundschaften pflegen zu können und zu dürfen, die in den Nachfolgestaaten auch heute noch problematisch sind.

Wir beobachteten, dass sich unsere SchülerInnen vor den kleinen ZuhörerInnen „fürchteten“ oder ein sehr „mulmiges Gefühl“ vor dem ersten Besuch hatten. Sie wollten laut ihren Aussagen vor den kleinen Kindern auf keinen Fall versagen oder sich blamieren. Sie fühlten sich ein wenig wie vor einer Prüfung. Nach dem Vorlesen waren sie aber begeistert, erleichtert und überrascht, wie gut es gelaufen war und wie souverän sie selbst diese Aufgabe gemeistert hatten.

Uns fiel kein/e Schüler/in auf, der/die nach dem Vorlesen nicht mit den Kindern spielte. Unsere Jugendlichen wurden von den Kleinen umringt, aufgefordert mit ihnen zu spielen und noch lange zu bleiben. Die Mädchen hatten oft ein Kind auf dem Arm, die Burschen saßen mit anderen Kleinen in der Puppenecke, bauten etwas gemeinsam oder verschwanden mit den ganz bewegungshungrigen Kindern in der Turnecke. Auffallend war, dass gerade die großen „Buben“ richtig angeheimelt wurden und die genossen das.

In den ersten und zweiten Leistungsgruppen und in der Gruppe für Gesundheit und Soziales lief das Projekt fast von selbst. Manche SchülerInnen der dritten Leistungsgruppe waren weniger motiviert, sie fehlten öfter und verloren Unterlagen oder vergaßen Termine. Mit dieser Gruppe war die Arbeit mühevoller.

Bei der Durchführung unseres Projektes traten, was die Organisation betrifft, keine größeren Probleme auf. Es war aber notwendig, sich innerhalb der teilnehmenden Gruppen gut abzusprechen und die Übungstermine zu koordinieren, weil jedes Buch im Original nur einmal vorhanden ist.

Da „Gemma Lesen“ von der Direktion sehr unterstützt wurde und auch bei allen anderen KollegInnen großen Anklang fand, war es kein Problem, am Vormittag von 8:00 Uhr bis 10:00 Uhr in einen Kindergarten zu fahren und vorzulesen. Man fand immer jemanden, der supplierte. Ganz gespannt warteten sie dann auf die Erzählungen der SchülerInnen und waren erstaunt darüber, wie viel Positives (Vorlesen, Benehmen, Zugang zu den Kindern, Umgang mit den Kleinen) wir begleitenden Lehrerinnen jedes Mal berichten konnten.